

# „Stimme der Freiheit“ zum Schweigen gebracht

**UNTERDRÜCKUNG** Regierungskritischer Lohvinau-Verlag in Weißrussland bekommt von Behörden Lizenz entzogen / Spendenaktion ins Leben gerufen

**GIESSEN** (red). Auf die Bedrohung und Verfolgung von Schriftstellern und Journalisten wollen Studierende der Justus-Liebig-Universität (JLU) aufmerksam machen. Deshalb haben die jungen Leute im Jahr 2008 die Initiative „Gefangenes Wort“ gegründet, die sich längst zu einem Verein weiterentwickelt hat. Um noch intensiver auf Einzelschicksale hinzuweisen, kooperiert der Anzeiger mit dem Verein und stellt jeweils zu Beginn des Monats einen Fall auf der Hochschulseite vor. Heute berichtet Lisa Weise über den regierungskritischen Lohvinau-Verlag in Weißrussland, dem aus offensichtlichen politischen Gründen durch Behörden die Lizenz entzogen wurde.

Gerade noch war Minsk ein Begriff für Hoffnung, Gespräche und möglichen Frieden in der Ukraine. Doch nachdem die Verhandlungen abgeschlossen und al-

le Politiker wieder in ihre Länder zurückgekehrt sind, ist nichts von Freiheit und Hoffnung in Weißrusslands Hauptstadt zurückgeblieben. In einer Stadt, in der die abweichende Meinung unterdrückt wird und Menschen für ihren Mut, gegen Unrecht aufzustehen, inhaftiert werden. In der letzten Diktatur Europas, in der in diesem Januar der letzte unabhängige und kritische Verlag in die Knie gezwungen wurde. Vorerst.

Stein des Anstoßes für die Behörden unter Präsident Aljaksandr Lukaschenko: die Veröffentlichung des Fotobandes Belarus Press Photo 2011, in dem ein Foto mit einem von Polizisten verprügelten Studenten zu sehen ist. Dem Verlag die Lizenz zu entziehen, sei der politische Versuch gewesen, einen kreativen und couragierten Verleger, und damit die „Stimme der Freiheit“, zum Schweigen zu bringen,

sagte der schwedische Verleger Ola Wallin, Vorsitzender des Freedom to Publish-Komitees. Doch das ist dem Regime nicht gelungen. Ihar Lohvinau, 2014 mit dem Freedom to Publish-Preis des Internationalen Verlegerverbandes IPA ausgezeichnet, kämpft weiter für das Recht auf Meinungs- und Pressefreiheit. Lohvinau hatte den Verlag 2000 als Projekt für experimentelle belarussische Literatur gegründet. Er verlegt junge und eingeseessene Schriftsteller, deren literarische Arbeiten sich oftmals thematisch mit dem alltäglichen Leben in Belarus beschäftigen. Allein das wird von der Regierung oft schon kritisch gesehen. „Autoren, die nicht loyal zum Staat sind, sind [...] unerwünscht“, sagt Ihar Lohvinau. „Genau mit ihnen arbeiten wir.“

Der Verlag mit den Programmschwerpunkten Literatur, Geschichte, Politik und Kunst hat sich inzwischen auch auf die Übersetzung ausländischer Literatur



**Zeigt sich unbeugsam: Ihar Lohvinau.**

ins Belarussische spezialisiert. Neben dem Verlag wurden eine Buchhandlung, ein Buchclub und ein Café eröffnet – heute in Minsk die Adresse für junge Kunst- und Kulturschaffende, um sich auszutauschen und Veranstaltungen zu organisieren. Aber damit soll jetzt endgültig Schluss sein, wenn es nach dem von Lukaschenko gelenkten Regime geht. Im Januar hat das Wirtschaftsgericht in Minsk den Buchladen Lohvinaus wegen der

Fortführung der Geschäfte ohne die notwendige staatliche Genehmigung zu einer Geldstrafe von 976 Millionen Rubel, circa 56000 Euro, verurteilt. Dieser Betrag entspricht dem Jahresumsatz des Buchladens. Sollte Lohvinau den Betrag nicht bezahlen, droht ihm laut dem PEN-Zentrum Deutschland der Einzug seines Vermögens und möglicherweise eine Haftstrafe. Doch er steht nicht alleine da. Eine Spendenaktion will länderübergreifend Menschen motivieren, Geld zu spenden.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Solidarität etwas bewirkt und Minsk eines Tages wieder als Stadt der Hoffnung und Freiheit mit einer blühenden kreativen Kulturlandschaft wahrgenommen wird. Sollte dieser Wunsch Wirklichkeit werden, dann auch dank mutiger Menschen wie Ihar Lohvinau und vielen Schriftstellern, die sich nicht einschüchtern und von einem machtbesessenen Diktator mundtot machen lassen. Foto: svaboda.org

Gießener Anzeiger 7.3.2015

Jeder hat das Recht auf Meinungsäußerung  
und freie Meinungsäußerung  
**gefangenes-wort.de**